

## Stalin – der rote Zar

Josef Stalin wird als Iosse Bessarionis dse Dschughaschwili am 6. Dezember 1878 im georgischen Gori geboren. In seiner Jugend wird er von seinem Alkoholabhängigen Vater mehrfach schwer misshandelt. Stalin verlässt die Schule als Klassenbester und wird auf ein Priesterseminar in Tiflis vermittelt. Als 15-Jähriger kommt er in Kontakt mit einer sozialistischen Oppositionsgruppe, schmuggelt deren Schriften ins Seminar, wird erwischt und 1899 ausgeschlossen. Die nächsten Jahre verbringt Stalin in verschiedenen Haftanstalten, im Untergrund oder in Verbannungsorten. Dabei vermischen sich kriminelle Aktionen mit illegalen Aktivitäten für die sozialdemokratische Arbeiterpartei Russlands. Während dieser Zeit lernt er Lenin kennen, geht zeitweise ebenfalls ins Exil. 1913 kehrt er nach Russland zurück, wird erneut verhaftet und an den Polarkreis in die Verbannung geschickt, wo er aus Furcht vor der zaristischen Armee in den Ersten Weltkrieg geschickt zu werden, bis 1917 bleibt.

Nach der Oktoberrevolution wird Stalin Kommissar für Nationalitätenfragen und Befehlshaber der Roten Armee unter der Verantwortung von Leo Trotzki. Als Lenin sich wegen seines Gesundheitszustands aus der Politik zurückzieht, gelingt es Stalin, seinen Einfluss ständig zu erweitern. Nach Lenins Tod gewinnt Stalin gegen den Rat der Verstorbenen die Parteiinternen Auseinandersetzungen um die Nachfolge. Kaum an der Macht betreibt Stalin die Zwangskollektivierung der Landwirtschaft. Als dabei russische und ukrainische Bauern, die einer etwas wohlhabenderen Landbevölkerung – den „Kulaken“ - angehören, protestieren, beginnt die „Kulakenverfolgung“. In den kommenden Jahren fallen ihr etwa fünf Millionen Bauern zum Opfer. Aber der brutale Vernichtungswille Stalins trifft nicht nur die, die sich ihm tatsächlich oder vermeintlich in den Weg stellen, sondern auch Parteikader oder Angehörige der Roten Armee. In Schauprozessen werden Millionen Todesurteile oder langjährige Haftstrafen ausgesprochen.

Stalin leidet offenbar an Verfolgungswahn, er zeigt alle Zutaten einer schweren Psychose. Seine Verdächtigungen können jeden treffen, Freundschaften kennt er nicht, seinem Machterhalt ordnet er alle politischen Aktionen unter. Stalin verordnet dem Land zudem einen dauerhaften Personenkult: Städte, Veranstaltungen oder Fabriken tragen seinen Namen. Zahlreiche Lobpreisungen werden in Zeitungen und Büchern gedruckt. Die theoretischen Schriften Stalins werden millionenfach unter die Leute gebracht und geben ihm einen ähnlichen Stellenwert wie Marx oder Lenin. Aber Stalins Bedeutung für die russische Geschichte lassen sich ohne den Zweiten Weltkrieg und den Sieg über Adolf Hitler im „Großen Vaterländischen Krieg“ nicht erklären.

Seit der Machtübertragung an Adolf Hitler und die NSDAP am 30. Januar 1933 herrschten in zwei großen Ländern auf dem europäischen Kontinent Diktatoren. Auch wenn die Unterschiede zwischen Hitler und Stalin nicht größer sein konnten, schlossen sie am 23. August 1939 einen Nichtangriffspakt, ohne den die deutsche

Wehrmacht vermutlich den Krieg gegen Polen und später gegen Frankreich und andere westeuropäische Nachbarin nicht begonnen hätte – zu groß war die Angst vor einem Zweifrontenkrieg. Aber der „Pakt der Diktatoren“ sicherte die sowjetische Neutralität im Falle eines Krieges im Westen des Kontinents. Mehr noch: In einem geheimen Zusatzprotokoll teilten Deutschland und die Sowjetunion ihre Einflussgebiete in Polen und dem Baltikum auf. Mit den Unterschriften unter diesen Vertrag war der Startschuss zum Zweiten Weltkrieg gefallen. Am 1. September 1939 marschierten deutsche Truppen in Polen ein, am 17. September folgte gemäß des deutsch-sowjetischen Vertrags vom 23. August 1939 die Rote Armee: Polen wurde zwischen beiden aufgeteilt.

Aber der Frieden zwischen dem braunen und dem roten Diktator war brüchig und nicht auf Dauer angelegt. Denn am 22. Juni 1941 überfiel die deutsche Armee die Sowjetunion. Hitler hatte das immer schon beabsichtigt, Stalin fühlte sich betrogen. Er zog sich in die Privaträume des Kremls zurück und meldete sich erst zwei Wochen nach dem Überfall mit einer Radioansprache. Angesichts des schnellen Vormarsches der deutschen Wehrmacht rechnete er insgeheim mit einer Niederlage. Aber der früh einsetzende und extrem kalte Winter 1942/43 und die überlegene Militärmacht der Alliierten führten am 8. Mai 1945 zur deutschen Kapitulation und damit zum Sieg Stalins im „Großen Vaterländischen Krieg“.

Das sowjetische Volk verehrte ihn als „Väterchen Russland“, obwohl Stalin das Land weiter mit Terror und Verfolgung überzog. In den alliierten Kriegs- und Nachkriegskonferenzen setzt Stalin eine geostrategische Machterweiterung der Sowjetunion durch. Das Baltikum und die Staaten Osteuropas geraten unter sowjetischen Einfluss. Sie bilden einen Puffer zwischen der Sowjetunion und den kapitalistischen Staaten des Westens. Aber Stalin ruft kein rotes Commonwealth ins Leben, sondern billigt diesen Staaten weder Eigenleben noch Freiräume zu. Er baut damit ein sowjetisches Imperium auf, säht aber gleichzeitig auch den Keim der eigenen Zerstörung.

Stalin stirbt 5. März 1953.

#### *Literatur:*

Simon Sebag Montefiore: Der junge Stalin und Am Hof des roten Zaren. 2 Bände. Frankfurt 2005 und 2006

Helmut Altrichter: Stalin - Der Herr des Terrors. München 2018